

## ORGANISATION

---

Verantwortlich für die Weiterentwicklung des Forschungsratings ist eine vom Wissenschaftsrat beauftragte Steuerungsgruppe, die bereits die Pilotstudie Forschungsrating in den Fächern Chemie und Soziologie durchgeführt hat. Die Bewertungsgruppen sind von der Steuerungsgruppe eingesetzt worden. Sie hat die Gutachter aus Vorschlägen der Wissenschaftsorganisationen und der Fachgesellschaften ausgewählt. (Mitgliederliste auf der Homepage des Wissenschaftsrats).

Die Steuerungsgruppe und die Bewertungsgruppen werden durch eine Projektgruppe im Referat Forschung der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats unterstützt.

## ZEITPLAN

---

|                |  |
|----------------|--|
| Frühjahr 2009  | Anpassung des Verfahrens an die Elektro- und Informationstechnik |
| Sommer 2009    | Erfassung Forschungseinheiten                                    |
| Winter 2009/10 | Datenerhebung  |
| Frühjahr 2010  | Zwischenbericht Wissenschaftsrat                                 |
| Herbst 2010    | Bewertung  |
| Winter 2010    | Veröffentlichung   |
| Frühjahr 2011  | Abschlussbericht Wissenschaftsrat                                |

## ZIELE DER WEITERENTWICKLUNG

---

Die Pilotstudie Forschungsrating in den Fächern Chemie und Soziologie hat gezeigt, dass die Methodik des Forschungsratings durchführbar ist und zu aussagekräftigen Ergebnissen führt. Ziel der Weiterentwicklung ist es nun, notwendige **Anpassungen des Verfahrens** an Fächer aus den Geistes- und den Technikwissenschaften zu prüfen.

Zudem sollen die Vorschläge der Steuerungsgruppe zur **Vereinfachung und Optimierung** des Verfahrens erprobt werden. Das umfasst etwa die Vereinheitlichung der Definition von Forschungseinheiten sowie die Reduktion und Standardisierung der abzufragenden Daten.

Während das Forschungsrating anhand der technik- und geisteswissenschaftlichen Fächer weiterentwickelt wird, soll parallel der Austausch mit den Nutzern der Ergebnisse intensiviert werden. Hierbei geht es insbesondere um das Verhältnis von **Aufwand und Nutzen** des Forschungsratings.

Der Wissenschaftsrat wird den Bericht der Bewertungsgruppen und der Steuerungsgruppe entgegennehmen und auf dieser Basis Empfehlungen dazu abgeben, ob und, falls ja, in welcher Form ein Forschungsrating in Deutschland regelmäßig und flächendeckend eingeführt werden sollte. Diese Entscheidung wird voraussichtlich im Jahr 2011 gefällt.

## WEITERE INFORMATIONEN

---

Die Empfehlungen zu Rankings im Wissenschaftssystem, Teil 1: Forschung (2004), den Bericht der Steuerungsgruppe über die Pilotstudie Forschungsrating (2008) und aktuelle Informationen zur Weiterentwicklung des Forschungsratings finden Sie unter

[www.forschungsrating.de](http://www.forschungsrating.de)

Fragen zur Pilotstudie können Sie richten an:

forschungsrating@wissenschaftsrat.de  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats  
Projekt Forschungsrating  
Brohler Straße 11, D-50968 Köln  
Tel. +49-(0)221-3776-103

STAND: JULI 2009



## KURZINFORMATION

### FORSCHUNGSRATING ELEKTRO- & INFORMATIONSTECHNIK

---

Der Wissenschaftsrat hat im Mai 2008 beschlossen, das von ihm konzipierte neuartige Forschungsrating, das mit einer Pilotstudie in den Fächern Chemie und Soziologie erfolgreich erprobt wurde, weiterzuentwickeln. In einem nächsten Schritt sollen zwei weitere Fächer, und zwar eine Technik- und eine Geisteswissenschaft, in das Forschungsrating einbezogen werden. Die für die Durchführung des Forschungsratings verantwortliche Steuerungsgruppe hat für die Technikwissenschaft die Elektro- und Informationstechnik ausgewählt.

Das Forschungsrating basiert auf Bewertungen durch Gutachtergruppen. Die Fachgutachter legen ihrer Bewertung quantitative und qualitative Selbstauskünfte der Einrichtungen zu ihren Forschungsaktivitäten sowie Publikationen zugrunde („**informed peer-review**“). Der Vergleich erfolgt **fachspezifisch** und differenziert nach mehreren Leistungskriterien. Die Forschungsleistungen von Universitäten und außeruniversitären Instituten werden in Form einer **vergleichenden Bewertung** in das Forschungsrating einbezogen.

Die Weiterentwicklung des Forschungsratings hat im Sommer 2008 begonnen und soll 2011 abgeschlossen werden.

## WOZU DIENT DAS RATING?

---

Das Forschungsrating soll den wissenschaftlichen Einrichtungen helfen, ihre **Stärken und Schwächen** im Vergleich mit ihren Wettbewerbern zu **identifizieren**. Gemeinsam mit ihren Geldgebern können sie so ihre strategische Planung verbessern. Gegenüber der Wissenschaftspolitik und Gesellschaft erfüllt das Verfahren neben der Bereitstellung von Steuerungsinformationen zugleich eine Rechenschaftspflicht.

Daneben **erhöht** das Forschungsrating die internationale **Sichtbarkeit** der deutschen Wissenschaft und bildet ein Gegengewicht zu internationalen Rankings, die die außeruniversitäre Forschungslandschaft nicht berücksichtigen. Wegen der differenzierten Bewertung der Forschungsqualität lassen sich mit dem Forschungsrating gute Forschungsleistung auch außerhalb der national führenden Einrichtungen identifizieren.

Schließlich bietet das Forschungsrating sowohl dem wissenschaftlichen Nachwuchs als auch Kooperationspartnern – etwa aus der Industrie – Orientierung bei der Suche nach attraktiven Standorten.

## WER NIMMT TEIL?

---

Am Forschungsrating Elektro- und Informationstechnik nehmen alle Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland teil, an denen das Fach vertreten ist. Außeruniversitäre Institute nehmen nur teil, wenn sie von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden, also die Institute der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft.

## WIE WIRD BEWERTET?

---

Die Leistungen jeder Universität / jedes außeruniversitären Forschungsinstituts in einem Fachgebiet werden von Gutachtergruppen nach mehreren Kriterien bewertet und die Ergebnisse, die mit Bewertungen auf einer fünfstufigen Skala zwischen „exzellent“ und „nicht befriedigend“ wiedergegeben werden, ungewichtet nebeneinander gestellt („**mehrdimensionale Bewertung**“). Durch einen Vergleich mit den anderen Einrichtungen kann man Besonderheiten des Profils erkennen. Ranglisten werden nicht errechnet.

## DIE BEWERTUNGSKRITERIEN

---

Nach derzeitigem Stand wird nach fünf Kriterien in drei Leistungsdimensionen bewertet:

*Forschung:*

- ✓ Qualität
- ✓ Impact
- ✓ Effizienz

*Nachwuchsförderung:*

- ✓ Nachwuchsförderung

*Wissenstransfer:*

- ✓ Transfer

Fachspezifische Abweichungen besonders in der Dimension „Wissenstransfer“ sind möglich.

## DIE BEWERTUNGSGRUNDLAGE

---

Die Gutachtergruppen legen in Absprache mit der übergeordneten Steuerungsgruppe fest, welche Indikatoren und qualitativen Informationen sie den einzelnen Kriterien zuordnen wollen. Die hierfür benötigten Daten werden bei den bewerteten Universitäten und außeruniversitären Instituten durch

**Fragebögen** erhoben. Wo möglich wird auf bereits vorhandene Daten zurückgegriffen.

Die Bewertung nach dem Kriterium der Forschungsqualität wird besonders differenziert erfolgen und in einem Qualitätsprofil münden. Hierfür benennen die Universitäten/Forschungsinstitute sogenannte Forschungseinheiten innerhalb des Fachgebiets; d. h. Gruppen von WissenschaftlerInnen, die ein gemeinsames Forschungsprogramm verfolgen. Die dazu notwendigen Daten werden mit Online-Fragebögen erhoben und ergänzt um bereits bestehende Daten aus weiteren Quellen.

Ergänzend werden **Publikations- und ggf. Zitationsanalysen** durchgeführt. Dabei müssen die spezifischen Publikationspraktiken des Fachs berücksichtigt werden.

Alle erhobenen Daten werden in **Datenberichten** zusammengefasst und zur Fehlerkontrolle an die Einrichtungen gegeben. Im Anschluss an die Bewertungsphase erhalten die bewerteten Einrichtungen diese Berichte erneut, dann mit zusätzlichen Vergleichsmaßen zu den einzelnen quantitativen Daten.

## WIE LÄUFT DIE DATENERHEBUNG AB?

---

Im ersten Schritt werden alle Universitäten und die einschlägigen außeruniversitären Institute gebeten, zu prüfen, ob sie in der Elektrotechnik und Informationstechnik Forschungsaktivitäten haben.

Falls ja, werden sie gebeten, für dieses Fach eine/n Wissenschaftler/in als **Fachkoordinator/in** zu benennen. Diese/r Fachkoordinator/in erhält im zweiten Schritt nähere Informationen zum Ablauf der Datenerhebung von der Geschäftsstelle und wird gebeten, die Forschungseinheiten zu melden, die in der Elektro- und Informationstechnik aktiv sind.

Im dritten Schritt erhält der/die Fachkoordinator/in Zugang zu den elektronischen Fragebögen.